

LITTLE  
BLACK BOOK

# KNIGGE



• Von letzten Keksen, zu vielen Gabeln und der Schlacht am Buffet •

als zeitgemäß sein könne – immerhin  
weilt der Freiherr ja nun schon seit  
einiger Zeit nicht mehr unter uns. Es ist  
mit Recht fraglich, ob man sich  
heutzutage noch an den Ratschlägen aus  
seinem 1788 erschienenen Buch „Über  
den Umgang mit Menschen“ orientieren  
kann. Umso erstaunlicher die Antwort:  
Ja, man kann – zumindest teilweise.  
Dem Freiherrn war es ein Anliegen, sich  
mit Tugenden wie Gastfreundschaft,  
Verlässlichkeit, Disziplin, Pünktlichkeit,  
Verantwortung, Diskretion und  
Freundschaft zu beschäftigen. Diese  
sollten auch heute noch Bestand haben.  
Trotzdem kann Knigges Werk in seiner  
Gänze heutzutage nicht mehr als  
rundum aktueller Ratgeber  
herangezogen werden: Unter anderem  
erzählt Knigge, dass er während eines

Abendessens neben einer jungen Dame saß, die es sich herausnahm, ungefragt zu sprechen. Und das war zu Zeiten von Adolph Freiherr Knigge alles andere als gutes Benehmen... Letztendlich sind Umgangsformen das Ergebnis von Kultur, Geschichte, Werten und Traditionen. Da heute jedoch viele falsche Informationen zu den modernen Sitten durch Bücher und Internetseiten geistern, wurde im Jahr 2005 von einem Nachfahren des Adolph Freiherrn Knigge der Deutsche Knigge-Rat gegründet, der sich seither als zuverlässiges Nachschlagewerk für knifflige Kniggefragen etabliert hat.





# Der erste Eindruck prägt



*„Man empfängt den Menschen  
nach dem Kleide,  
und entlässt ihn  
nach dem Verstande.“*

Karl Simrock (1802–1876), deutscher  
Lyriker

0,3 oder drei oder sieben Sekunden?  
Leider ist sich die Wissenschaft nicht so ganz einig, wie lange – oder besser gesagt wie kurz – es dauert, bis wir einen ersten Eindruck von unserem Gegenüber gewonnen haben. Als sicher gilt jedoch, dass die einst angenommenen sieben Sekunden zu großzügig gedacht sind. Tatsächlich sind wir sehr viel schneller in der Lage, zu erfassen, wer da vor uns steht. Aufgrund der Kürze der Zeit wird ein erster Eindruck in erster Linie durch nonverbale Signale geprägt: 0,3 oder drei Sekunden sind schlicht und ergreifend zu wenig Zeit, als dass uns jemand in dieser Kürze durch besonders geistreiche Worte nachhaltig beeindrucken könnte. Vielmehr lassen wir uns daher von dem Offensichtlichen rund um Körpersprache, Gestik, Mimik,